

## KRAFTWERK OBERBERG

Seit zehn Jahren versorgt das Erfolgsprojekt ganz Neustift mit wertvollem Öko-Strom

## FREUDE IM WALD

Wegen hoher Nachfrage steht die Waldgruppe des Kindergartens vor der Erweiterung

## FISCHERS FRITZ

Der Fischereiverein Neustift präsentiert die neue Tiroler Fischerkarte und das digitale Service

# NEUSTIFT



## GEMEINDENACHRICHTEN

AMTLICHE MITTEILUNG

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

### ÜBER GELD REDET MAN

Trotz Covid hat Neustift gut gewirtschaftet

### EINE NEUE KAPELLE

Der beste Plan wird jetzt umgesetzt



# INHALT

## 14 ▶ LEBENSRAUM

## 04 ▶ AUS DEM GEMEINDEAMT

- 4 Hochzeits-Jubiläen
- 5 Aufbahrungskapelle: Der Sieger steht fest
- 6 Buchhaltung - Zahlen und Daten von 2020 und 2021
- 8 Waldkindergarten vor Erweiterung
- 10 Kurzmeldungen

## 30 ▶ CHRONIK

- 30 Andenken an Verstorbene in Covid-Zeiten
- 31 Geburten
- 32 Bericht des Chronikteams „Neustift in alter Zeit“

- 14 Neues aus dem Fischereiverein
- 16 Spannende Doktorarbeit von 1930 über unsere Gemeinde
- 18 Alles Neu beim Tourismusverband Stubai Tirol
- 20 10 Jahre Kraftwerk Oberberg
- 22 Besuch am Recyclinghof Neustift
- 24 „Der Talmanager informiert“ - Daran arbeiten wir gerade
- 26 Bericht der Freiwilligenkoordinatorin im Stubaital
- 27 Hospiz- und Palliativ-Betreuung im Vinzenzheim
- 28 Neustift hat eine Schulwegpolizistin
- 29 Bericht der Brauchtumsgruppe Neustift

### AUSGABE 06/2021

### NÄCHSTE AUSGABE

KW 50/2021

Redaktionsschluss:

02.11.2021

Kontakt, Inhalt:

redaktion@gemeinde-neustift.at

### IMPRESSUM

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Neustift im Stubaital

Herausgeber:

Gemeinde Neustift im Stubaital  
Dorf 1, 6167 Neustift im Stubaital

■ Redaktion:

Bgm. Mag. Peter Schönherr, AL  
Mag. Jasmin Schwarz, Elisabeth  
Bucher

■ Texte: Mag. Christina Schwi-  
bacher (cs), [www.text.tirol](http://www.text.tirol)

■ Titelidee „Newstift“: Wilfried Schatz  
[www.sprachkabi.net](http://www.sprachkabi.net)

**Hinweis zu geschlechtergerechter Sprache:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung nur eine Geschlechterform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten stets für alle Geschlechter (männlich/weiblich/divers).

# LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Sicher leben und wohnen ist ein Grundbedürfnis, das uns erst bewusst wird, wenn der Sturm das Dach über dem Kopf eindrückt, Starkregen den Keller füllt oder gar ein Felssturz massive Schäden verursacht. Dieses unfassbare und außergewöhnlich seltene Steinschlagereignis vom 2. April zeigt uns neuerlich, dass wir uns stets mit den Herausforderungen von Naturgefahren und den Möglichkeiten von Schadensminimierungen auseinandersetzen haben.

Infolge des Klimawandels ist mit einer Zunahme an weiteren Naturkatastrophen sowohl in der Häufigkeit als auch in der Intensität zu rechnen. Als drittgrößte Gemeinde Tirols sind wir in Neustift aufgrund unserer Topographie dabei besonders bedroht und dadurch auch besonders gefordert. Während andere Gemeinden ihre finanziellen Ressourcen zur Gänze für Investitionen in anderweitige Infrastruktur aufwenden können, sind wir zusätzlich mit den überaus vordringlichen Investitionen im Bereich des Schutzbedarfes belastet.

Um die Sicherheit der Neustifter Bürger zu schützen, wurden dabei in den vergangenen sechs Jahren Maßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von knapp vier Mio. Euro gesetzt. Investitionen, die wir nur mit finanzieller Unterstützung des Bundes und insbesondere des Landes Tirol, allen voran durch die Bedarfszuweisungen seitens Landesrat Mag. Tratter und aus dem Katastrophenfonds von Landeshauptmann-Stellvertreter Geisler und in bester Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinerverbauung und des Baubezirksamtes Abteilung Wasserbau bewältigen konnten.

Zum Schutz von Straßen, Siedlungen und betrieblicher Infrastruktur von Naturgefahren sind Investitionen im Bereich Wildbach- und Lawinerverbauung sowie Hochwasserschutz dabei fortlaufend notwendig, um das bestehende Sicherheitsniveau zu halten und auszubauen: So werden wir im heurigen Jahr die Baufelder Steinschlag Scheibe, Finstertalbach, Höhlebach, Grobentalbach

sowie Pinnisbach fertigstellen. Weiters werden wir die mit Gesamtkosten von 1,9 Mio. Euro zu beziffernden Sofortmaßnahmen der Hochwasserschäden Ruetz weiterführen und die Verbesserung des Gewässerregimes im Bereich Neder-Kampl der Ruetz (Gesamtkosten: 900.000 Euro) starten. Mit Ausführungskosten von 5,8 Mio. kann nunmehr auch das wichtige, mehrjährige Verbauungsprojekt Jedlesgisse in Angriff genommen werden.

Für die Umsetzung der Projekte werden größtenteils regionale Bau- und Transportfirmen beauftragt. Neben der Schaffung von Wertschöpfung und Beschäftigung kann damit im Ernstfall auch schnell auf Ressourcen aus der Nähe zugegriffen werden.

Auch wenn uns als Tourismusgemeinde die coronabedingten Mindereinnahmen schwer belasten, und die konsequente Investition in den Schutz vor Naturgefahren für uns derzeit eine noch größere finanzielle Herausforderung darstellt, so werden wir gemeinsam mit dem Land Tirol als verlässlichen Partner diese wichtigen Aufwendungen für nachhaltige Investitionen in den Schutz und damit in die Lebensqualität in unserer Gemeinde vornehmen.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und viel Gesundheit.

Euer Bürgermeister  
Peter Schönherr

## GESAMTAUFWAND 2015 BIS 2020

Elementarschäden Straße Oberberg:	€ 546.851,70
Elementarschäden Bichl:	€ 145.480,18
Elementarschäden Walchl:	€ 204.158,92
Wildbach- und Lawinerverbauung:	€ 1.067.290,59
Baubezirksamt, Abteilung Wasserbau:	€ 750.292,46
Grundankauf für Verbauungsmaßnahmen:	€ 188.930,85
<b>Davon Finanzierungsanteil Gemeinde:</b>	<b>€ 1.398.022,3</b>

# LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Angesichts fortschreitender Covid-Impfungen können wir nach Meinung vieler Experten einigermaßen zuversichtlich auf die nächsten Monate blicken. Nach einem vom Virus bestimmten Jahr mit all seinen bis dahin nicht vorstellbaren Auswirkungen wecken diese Prognosen große Hoffnungen auf einen „Neustart zum Leben danach“.

Der zu Ende gegangene Winter war aus touristischer Sicht ein Totalausfall. Gleichzeitig hatten viele Einheimische jedoch die Gelegenheit, selbst die Schönheit und Vorzüge unseres Lebensraums zu entdecken. Bestens präparierte Pisten, Loipen und Rodelbahnen trugen zu einer tollen Qualität des Freizeitangebots bei. Dafür bedanke ich mich bei allen Verantwortlichen und Mitarbeitern des TVB und den Liftgesellschaften!

Als Obmann des Abfall- und Umweltausschuss beschäftige ich mich regelmäßig mit der Müllentsorgung in Neustift. In dieser Funktion darf ich den bis Herbst 2020 amtierenden Leiter des Recyclinghofs, Reinhard Larcher, für seine langjährige und zuverlässige Tätigkeit danken und ihm für seinen Ruhestand alles Gute wünschen.

Seinem Nachfolger Franz Müller wünsche ich viel Erfolg und Freude bei seiner Tätigkeit – ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Apropos Müll: Erwartungsgemäß sanken im vergangenen Corona-Jahr die in Neustift angefallenen Mengen an Biomüll (-36 %) und Restmüll (- 23 %) im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Demgegenüber stieg der entsorgte Sperrmüll um 12% auf ca. 128 Tonnen an, was womöglich auf eine Vielzahl von Renovierungen und Sanierungen zurückzuführen ist. Erfreulicherweise war die diesjährige Flurreinigungsaktion in Neustift trotz Covid ein großer Erfolg. Den zahlreichen freiwilligen Sammlern vielen Dank! Ich hoffe, dass im Jahr 2022 wieder eine gemeinsame Sammlung in Gruppen zusammen mit der Pflege sozialer Kontakte möglich ist.

Alles Gute und beste Gesundheit wünscht  
Vizebürgermeister  
Andreas Gleirscher

## HOCHZEITS-JUBILÄEN

### DIAMANTENE HOCHZEITEN – 60 JAHRE

Margaretha und Ludwig Stern



Maria und Josef Gleirscher  
Brigitta und Felix Egger

### GOLDENE HOCHZEITEN - 50 JAHRE

Cäcilia und Johann Gleirscher  
Ida und Alois Schöpf  
Gabriela und Karl Kempf

# SO SCHÖN WIRD DIE NEUE AUFBAHRUNGSKAPELLE

**Das Siegerprojekt vereint alte und neue Totenkapelle zu einem würdevollen Ensemble: Schon 2022 soll die Eröffnung sein.**

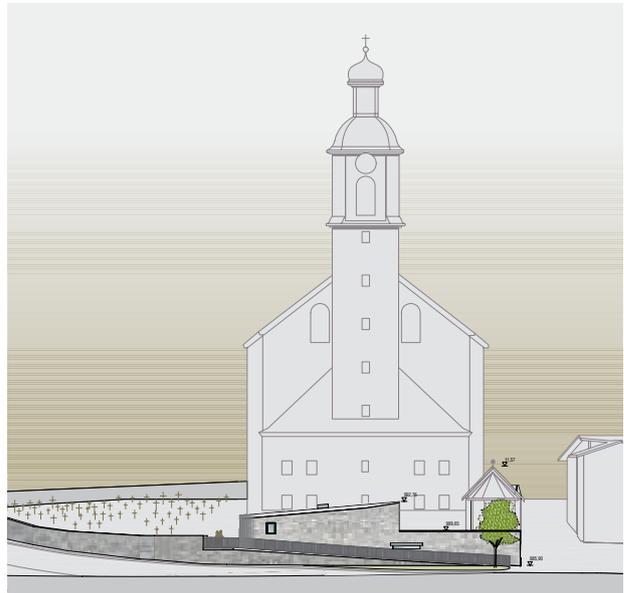
Raimund Rainer ist hochbautechnischer Sachverständiger der Gemeinde Neustift: Er hatte im Wettbewerb um den schönsten Entwurf für einen neuen Verabschiedungs-ort am Friedhof die Nase vorn. „Raimund hat sich intensiv damit beschäftigt. Bei allen politischen Gruppierungen gab es keine Diskussion, sein Entwurf war der beste“, sagt Bürgermeister Peter Schönherr. In der Jurybegründung heißt es auch, das Projekt sei „vom Gedanken der Einfachheit bei gleichzeitigem architektonischen Reichtum geprägt“.

## DIE DETAILS

So soll die neue Kapelle aussehen: Sie wird in der nord-östlichen Ecke des alten Friedhofs, im Bereich der bestehenden Totenkapelle, angesiedelt. Der zum Dorf schauende Verabschiedungsplatz hat laut Jury Signalwirkung und soll Offenheit verdeutlichen. Vor allem: Die bestehende Totenkapelle wird in das Konzept räumlich und funktionell einbezogen. Der Neubau, der vereinfacht ausgedrückt aus einer Mauer und einer flachen Decke besteht, drängt sich nicht in den Vordergrund und überlässt der alten Totenkapelle und der Kirche ihre würdevolle Stellung an diesem sensiblen Ort. Mit diesem Baukonzept werde zugleich auch „der unbefriedigende Mauerabschluss des Friedhofs im Nordosten“ gelöst.

## DER FAHRPLAN

Die Vergabe soll noch in diesem Frühsommer abgeschlossen sein, und ein Baubescheid mit Jahresende vorliegen. Die Bagger fahren nach Jahresbeginn auf und schon im Sommer 2022 soll die feierliche Eröffnung stattfinden.



## EIN RÜCKZUGSORT

Dass dieses Projekt weitreichend und wichtig ist, streicht Bürgermeister Peter Schönherr heraus: „Die Hausaufbahrung von Verstorbenen hat in Neustift eine lange Tradition. Das ist heutzutage natürlich nicht mehr überall so einfach möglich“. Man wollte deshalb einen beschaulichen Raum schaffen, der beruhigt und nicht abschreckt und wo es auch möglich ist, mit Verwandten oder teilnehmenden Personen in Ruhe und ungestört zu sein.

## DIE KOSTEN

Die Baukosten für die neue Kapelle werden knapp 600.000 Euro betragen, das Generalpanerhonorar von Raimund Rainer beläuft sich auf über 130.000 Euro. Landesförderungen sind eingeplant.

Die Geschäftsstelle Dorferneuerung des Landes Tirol begleitete das Projekt. Die Gemeinde dankt Leiter Klaus Juen und Mitarbeiterin Diana Ortner für die wertvolle Expertise. (cs)

# GEMEINDEFINANZEN

## TROTZ COVID SCHLOSS NEUSTIFT MIT ÜBERSCHUSS AB

**Die Corona-Krise hat 2020 in einer Tourismusgemeinde wie Neustift Spuren hinterlassen. Dennoch hat Tirols drittgrößte Gemeinde gut gewirtschaftet verzeichnete am Jahresende sogar ein Plus.**

Von Christina Schwienbacher

Das Jahr 2020 war geprägt von der größten Pandemie seit 100 Jahren. Geschlossene Hotellerie und Gastronomie ließen die Einnahmen durch Kommunalsteuer und Ertragsanteile eklatant schrumpfen: Etwa 900.000 Euro waren es insgesamt. Mit staatlicher Unterstützung in Form einer Covid-Sonderförderung durch Land und Bund in der Höhe von etwas über 306.000 Euro konnte der Abgang abgemildert werden. Gebhard Haas, Finanzverwalter in Neustift, hat aber auch Positives zu berichten: Trotz Corona-Krise und fehlender Steuereinnahmen konnte durch umsichtiges Wirtschaften im Finanzierungshaushalt - der Ein- und Auszahlungen in der Gemeindekasse festhält - ein Plus von etwa 84.000 Euro an Einzahlungen verbucht werden.

Die Jahresrechnung 2020 ist die erste nach den Vorgaben der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV 2015), die österreichweit ab 1.1.2020 für Gemeinden verpflichtend ist. Diese neue Art der Buchhaltung ersetzt die bisher übliche KAMERALISTIK (siehe Infobox: Die neue Buchhaltung)

Mit der Corona-Krise im Hintergrund war die Budgeterstellung für 2021 eine „echte Herausforderung“, sagt Mitarbeiter Gerhard Stern. „Es wird uns dennoch gelingen, auch 2021 wichtige Projekte für unsere Gemeinde zu realisieren“.

### RÜCKBLICK AUF DIE JAHRESRECHNUNG 2020

Sie wurde in der Gemeinderatssitzung vom 30.3.2021 einstimmig genehmigt.

### DIE NEUE BUCHHALTUNG

Die Gemeindefinanzen sind jetzt in drei Haushalte unterteilt. Im **Finanzierungshaushalt** werden die Geldflüsse festgehalten: Wie viel Geld wurde eingezahlt? Wie viel wurde ausgegeben?

Im **Vermögenshaushalt** wird mit Stichtag 31.12. stichwörtlich Bilanz gezogen: Wie viel Vermögen hat die Gemeinde aktiv zur Verfügung (Aktiva)? Wie kam das Vermögen zustande (Passiva)?

Im **Ergebnishaushalt** werden Wertzuwachs (Ertrag) und Wertverlust (Aufwendung) gezeigt. Auch der Aufwand für die laufende Abschreibung von Anlagevermögen sowie diverse Rücklagen sind hier ersichtlich. Der Ergebnishaushalt ist nichts anderes als die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV).

Vereinfacht erklärt: Die Bilanz ist mit einem „Foto“ zu vergleichen: Sie zeigt als Momentaufnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt an, wie viel Vermögen da ist. Die GuV-Rechnung hingegen ist vergleichbar mit einem „Film“, der von 1.1.-31.12. detailgenau alle Finanz-Bewegungen aufzeichnet.



**+ 84.753,36 €**

FINANZIERUNGSHAUSHALT

20.28 Mio. Euro Einzahlungen

20.19 Mio. Euro Auszahlungen



**64.6 MIO. €**

VERMÖGENSHAUSHALT



**- 801.601,79 €**

ERGEBNISHAUSHALT

13.43 Mio. Euro Erträge

14.24 Mio. Euro Aufwendungen

Im **Finanzierungshaushalt** (20.280.536,35 Euro Einzahlungen, 20.195.782,99 Euro Auszahlungen) konnte ein Überschuss von 84.753,36 Euro erwirtschaftet werden.

Die Bilanzsumme im **Vermögenshaushalt** beträgt mit Stichtag 31.12.2020 64.6 Mio. Euro. Die größte Position auf der Aktiva-Seite ist das Sachanlagevermögen der Gemeinde mit 60,8 Mio. Euro. Auf der Passiva-Seite sind neben dem Eigenkapital in Höhe von 40,5 Mio. Euro die Finanzschulden mit 11,3 Mio. Euro und die Investitionszuschüsse mit 11,3 Mio. Euro zu finden.

Im **Ergebnishaushalt** (13.439.147,82 Euro Erträge, 14.240.749,61 Euro Aufwendungen) weist die Jahresrechnung 2020 in Neustift im Nettoergebnis ein Minus von 801.601,79 Euro aus. Das bedeutet, die Gemeinde war im Jahr 2020 nicht in der Lage, die Aufwendungen für kommunale Dienstleistungen und für den Ausbau und die Instandhaltung ihrer Infrastruktur zu erwirtschaften. Hauptgrund für diese Entwicklung sind die fehlenden Einnahmen aufgrund der Corona-Pandemie und die erstmals in Zahlen niedergeschriebene jährliche Abschreibung.

## VORAUSSCHAU AUF DAS JAHR 2021

Trotz Corona-Krise hat Neustift viele Projekte auf der Agenda.

### Geplante Ausgaben 2021: 17.43 Mio. Euro

#### DIE GRÖSSTEN PROJEKTE 2021

- Wohnpark „Scheibe“: 13 betreute Wohnungen und eine betreubare Wohnung siedeln vom Vinzenzheim in den neuen Wohnpark: 476.000 Euro für Bau- und Einrichtungskosten (davon 380.000 Euro Bundes- und Landesförderung inkl. 150.000 Covid-Sonderförderung)
- Ausbau des Vinzenzheim: Durch die Übersiedlung der Mieter der betreuten Wohnungen in den Wohnpark „Scheibe“ wird Platz frei, somit gibt es bald 39 Pflegebetten: 390.000 Euro für Umbau- und Einrichtungskosten (davon 300.000 Euro Bundes- und Landesförderung inkl. 100.000 Euro Covid-Sonderförderung)
- Neubau Gemeindestraße Leiraweg: 190.000 Euro geplante Baukosten (davon 45.400 Euro Covid-Sonderförderung)
- Ruetz-Verbauungsmaßnahmen: Von Kampl bis Mutterberg sind Verbesserungsmaßnahmen in der Höhe von 300.000 Euro zum Schutz gegen Hochwasser nötig. (Die insgesamt Investitionssumme für 2021 und 2022 beträgt zwei Mio. Euro.)
- Neue Aufbahrungskapelle: 80.000 Euro (für Planungskosten und Architektenwettbewerb): davon 40.000 Euro Landesförderung inkl. 15.000 Euro Covid-Sonderförderung.
- Breitband-Ausbau: In der Höhe von 300.000 Euro
- Digitalisierung des Ortskanalnetzes in der Höhe von 140.000 Euro
- Weitere Ausgaben: Alles, was laufend in der Gemeinde abgewickelt wird (Transferzahlungen, Personalkosten, Instandhaltungen etc.)

### Geplante Einnahmen 2021: 17.24 Mio. Euro

Durch u.a. laufende Einnahmen wie Erträge aus Abgaben, Ertragsanteile von Land und Bund, Gebühren etc.



# LIEBLINGSSPIELZEUG TANNENZAPFEN

## KINDERGARTEN NEUSTIFT

### Zwei Mütter erzählen, warum ihre Kinder so gerne in die Waldgruppe des Kindergartens gehen.

Als einziger Kindergarten im Stubaital bietet Neustift seit September 2020 eine Waldgruppe an: 20 Kinder sind mit drei Betreuerinnen zwei Drittel des Vormittags im Waldareal in Klaus Äuele. Im Haus des Tourismusverbands steht ihnen auch ein großer heller Raum zur Verfügung. Schnell machte die gute Atmosphäre innerhalb der Waldgruppe die Runde, jetzt ist geplant, dieses Angebot auszudehnen. Genaue Details von Seiten der Gemeinde und des TVB dazu gibt es noch nicht, Kindergartenleiterin Brigitte Gratl würde eine Erweiterung aber gut finden, denn: „Die Waldgruppe wird sehr gut angenommen, das Interesse von Seiten der Eltern ist groß“.

Die beiden Mütter Julia Karner und Josefine Pfurtscheller haben jeweils ein Kind in der Waldgruppe und erzählen von ihren Erfahrungen. (cs)



Die Mütter Julia Karner und Josefine Pfurtscheller (v.l.) mit den Kindern und dem Team der Waldgruppe. (Foto: Schwienbacher)



**Newstift: Warum geht Euer Kind in die Waldgruppe?**

*Julia Karner:* Ich fand das Angebot toll, und war sofort begeistert über die Freiheit, die sie hier haben. Ich finde es faszinierend, wie Jacob jetzt auch zu Hause oder im Freien spielt. Er sucht sich Äste und baut Vulkane einzig allein aus Naturmaterialien. Das hätte er vorher nicht gemacht.

*Josefine Pfurtscheller:* Magdalena hat sehr viel Energie und wir sind auch sonst immer viel draußen. So gesehen ist diese Gruppe ideal für sie. Sie weiß jetzt schon so viel über Naturkunde und lernt die Jahreszeiten noch einmal ganz anders kennen.



**Newstift: Die Kinder sind bei jedem Wetter draußen. Wollen sie denn jeden Morgen raus ins Freie?**

*Julia Karner:* Früher war es ein Drama, Jacob einen Skianzug anzuziehen. Jetzt sagt er vor dem Losgehen: Mama, ich brauch noch Jacke, Mütze und Handschuhe (lacht). Er hat noch nie gejamert, dass ihm zu kalt ist.

**Newstift: Was fällt Euch sonst noch auf?**

*Josefine Pfurtscheller:* Ich finde, dass sie bessere Abwehrkräfte entwickeln. Und ja, ihr Wissen über Vulkane ist beeindruckend.

*Julia Karner:* Das stimmt. Bei Vulkanen und den Gesteinsschichten kennt er sich voll aus. Er weiß auch mehr über Tierspuren im Wald als ich. Und am Nachmittag, wenn das Wetter einmal nicht so schön ist, kann man mit gutem Gewissen auch einmal zu Hause bleiben, denn die Kinder waren ja schon draußen.



# KURZMELDUNGEN

## KEINE ILLEGALEN DEPONIEREN

Die Berg- und Wasserwacht verstärkt ihre Kontrollen: Vor allem im Bereich Höhlebach wird immer wieder Strauchschnitt und Mähgut abgeladen. Das ist verboten und kann eine Verwaltungsstrafe mit sich bringen. Gartenabfälle im Freien sowie in gewässernahen Gebieten fördern auch die Verbreitung des Drüsigen bzw. Indischen Springkrauts, das wegen seiner rasanten Bestandsbildung die heimische Pflanzen- und Tierwelt extrem gefährdet. Bitte kontrollieren Sie deshalb auch Ihren Garten: Reißen Sie die Pflanze am besten vor der Blüte aus und deponieren Sie sie auf nicht keimfähigem Untergrund.



Foto: SVC

## NEUSTIFT IST E-CARD-FOTO-REGISTRIERUNGSTELLE

Die Gemeinde Neustift ist eine von vier E-Card-Foto-registrierungsstellen in Tirol. Seit Jänner 2020 muss auf jeder neuen E-Card ab dem 14. Lebensjahr das Foto des Karteninhabers zu sehen sein. Bis 31.12.2023 sollte jeder eine E-Card mit Foto besitzen.

Wer noch kein Foto von sich im System hinterlegt hat, kann sich an das Gemeindeamt Neustift wenden (Frau Elisabeth Bucher 05226/2210-22). Achtung: Wer einen österreichischen Reisepass, Personalausweis oder Scheckkartenführerschein besitzt, der hat sein Foto automatisch im E-Card-System gespeichert.



Foto: Vinzenzheim

## GUT GESCHÜTZT IM VINZENZHEIM

Das Neustifter Vinzenzheim hat sich nicht nur bisher vorbildlich durch die Corona-Pandemie navigiert, - es gab keinen einzigen positiven Fall - sondern war auch beim Impfen seiner Bewohner Vorreiter. „Schon im Jänner waren die Impfungen abgeschlossen“, sagt Heimleiter Martin Lehner. „Wir gehörten zu den Ersten in Tirol. Während andere noch zögerten, haben wir sofort zugesagt und erkannt, dass es das einzige Mittel gegen das Coronavirus ist.“ Die Bewohner und Mitarbeiter hätten das Vakzin Biontech gut vertragen. Während der Hochphase des Lockdowns im Winter und Frühjahr habe man verstärkt psychosoziale Betreuung angeboten und so darauf geachtet, dass es den Bewohnern trotz den eingeschränkten Besuchsregeln gut gehe.

## ES SIND NOCH ‚BETREUTE WOHNUNGEN‘ FREI

Gute Neuigkeiten: Im neuen Wohnpark Scheibe entstehen 14 barrierefreie betreute Wohnungen und es sind noch ein paar wenige verfügbar. Interessierte melden sich bitte direkt beim Leiter des Vinzenzheims Martin Lehner (Tel. 05226/2259-10 oder [vinzenzheim@neustift.tirol.gv.at](mailto:vinzenzheim@neustift.tirol.gv.at)).

Insgesamt entstehen im Wohnpark 41 Wohneinheiten: 14 sind barrierefrei. Ebenso werden dort zehn Tagespflegeplätze geschaffen. Schlüsselübergabe soll Ende September sein.

Das Vinzenzheim erhält durch die Übersiedlung der betreuten Wohnungen und Tagespflegeplätze wieder mehr Kapazität: Dort sollen dann 39 Heimplätze (statt bisher 28) zur Verfügung stehen.

Grundeigentümerin des neuen Wohnparks ist die Gemeinde, das Gebäude wird im Rahmen des Wohnprojektes von der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden gebaut.



Foto: Wohnpark Scheibe



Foto: © Spar

## NEUSTIFTER ÜBERNIMMT SPAR IN MILDERS

Daniel Ferchl aus Neustift ist seit Anfang Mai der Chef im Haus beim Spar-Markt in Milders: Mit seiner Frau Katrin und sieben Mitarbeitern will er den etablierten Nahversorger auf 274 Quadratmetern in die Zukunft führen. Ihm sind Lebensmittel von lokalen Herstellern besonders wichtig: Neu sind Produkte von Autners Schmankerlmanufaktur und regionales Joghurt von Johann und Andreas Seeber aus Lans. Die bewährten regionalen Sortimente wie Brot vom Wipptaler Bäcker Aste, Bienenhonig und saisonales Gemüse aus dem Stubaital bleiben weiterhin bestehen. Künftig ist auch über Mittag geöffnet. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 7 bis 18 Uhr.

## NEPTUN WASSERPREIS: NEUSTIFT GEWINNT

Die Ressource Wasser kann nicht hoch genug bewertet werden: Deshalb gibt es seit 1999 diesen österreichischen Umwelt-Innovationspreis in fünf Kategorien. Neustift bewarb sich mit seinem 12 Kilometer langen Wilde-Wasser-Weg und gewann im März 2021 als Bundessieger in der Kategorie Wassergemeinde. Die Freude bei Stubais Touristikern war riesig. Der Preis - eine Urkunde und ein schönes Schild - wird u.a. vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus getragen und alle zwei Jahre verliehen. Der Sieger wird ausserkoren durch eine Fach-Jury und die Ergebnisse eines Online-Votings.



Fotos: TVB Stubai Tirol

## GRATULATION AN GLEIRSCHER BRÜDER

Die Gemeinde Neustift mit Bürgermeister Mag. Peter Schönherz gratuliert dem Spitzen-Rodler David Gleirscher ganz herzlich zu seinen Erfolgen bei der Weltmeisterschaft 2021 in Königssee: Er gewann 1x Bronze im Sprint, 1x Bronze im Einsitzer und 1x Gold in der Team-Staffel. Auch seinem Bruder Nico Gleirscher wird herzlich gratuliert: Er gewann die Goldmedaille im Sprint.



Foto: FIL/Galinovskis

## VIELE SCHÖNE WÖRTER ...

Wie wichtig das Lesen und Vorlesen ist, daran wird alljährlich am österreichweiten Vorlesetag erinnert: Am 18. März 2021 beteiligten sich daran wieder die Kinderkrippe, der Kindergarten und die Schulen in Neustift. Vor der Pandemie war es üblich, dass die Volksschulkinder in den Kindergarten kommen, um vorzulesen: Das war dieses Jahr leider nicht möglich. So verzauberte das Pädagogen-Team die Kleinen mit dem Vorlesen von fesselnden und abenteuerlichen Geschichten, die entweder mit einem Bilderbuch, einem Erzähltheater, einer Erzählschiene oder einem Bilderbuchkino vorgeführt wurden. Die Schüler der Neuen Mittelschule trugen im Eingangsbereich des Spar-Marktes in Kampl Frühlingsgedichte vor und versüßten so den Vormittag der Einkaufenden. Gemäß dem Grundsatz „Lesen bildet - Vorlesen verbindet“ findet der nächste Vorlesetag am 24. März 2022 statt.



Fotos: Gemeinde Neustift

# AUF INS ANGEL- VERGNÜGEN

## FISCHEN IN NEUSTIFT

**Tirol hat ein neues Fischereigesetz: Was die „Tiroler Fischerkarte“ bringt und warum Neustift seit April auf digitales Service setzt.**

Seit 1. Jänner 2021 gilt das neue Tiroler Landesgesetz zur Fischerei und das brachte gleich zwei markante Neuerungen. Die wichtigste Änderung ist, dass man künftig die Tiroler Fischerkarte benötigt, um die Angel auszuwerfen. Sie ist quasi der Tiroler Angelführerschein und gilt als Befähigungsnachweis. Außerdem ist man automatisch Mitglied beim Tiroler Fischereiverband. Die Karte ist immer für ein Kalenderjahr für ganz Tirol gültig.

Neueinsteiger bekommen die Karte, wenn sie einen zweitägigen Kurs mit schriftlicher Prüfung absolvieren.

Bislang genügte es, einen Tag über die Grundrechte der Fischerei unterrichtet zu werden: Danach war man stolzer Besitzer einer Unterweisungsbestätigung. Noch bis zum 31.12.2023 kann man diese gegen eine Tiroler Fischerkarte eintauschen, ohne die Prüfung nachmachen zu müssen.

Markus Müller, Gemeinderat und Fischereibeauftragter der Gemeinde, begrüßt das neue Gesetz: „Dieses ist natürlich eine Umstellung, aber es bringt eine Qualitätssteigerung und auch Vorteile für die Fischerei.“

### ELEKTRONISCHE PLATTFORM

Außerdem neu: Seit 2. April 2021 operiert in Neustift die Fischerei sozusagen digital. Alles läuft nun über die Website [www.hejfish.com](http://www.hejfish.com).

Markus Müller sagt dazu: „Durch die elektronische Plattform können Kartenverkauf, Fangstatistiken, aber auch z.B. Wasserbedingungen oder Fischereibestimmungen jederzeit online abgefragt werden.“

Tageskarten können ab nun ganz einfach nach einer ersten Registrierung online bestellt werden. So ist nun kein Gang ins Gemeindeamt oder am Wochenende zur Tankstelle notwendig. Auch ist die Vorlage der Karte im elektronischen Format ausreichend.





Fotos: Fischereiverein Neustift

Natürlich kann man aber weiterhin zu den Amtszeiten eine Tageskarte im Gemeindeamt besorgen. „Aber das hat am ersten Wochenende nur noch eine Person gemacht, die anderen nutzten schon den digitalen Weg, was uns sehr freut. Die Resonanz ist sehr positiv“, sagt Reinhard Siller vom Fischereiverein Neustift. Durch das Umsatteln von der „Zettelwirtschaft“ auf digitales Service sei in Sekundenschnelle einsehbar, wann wo wie viele Fische entnommen wurden. „So können wir Besatzmaßnahmen genau abstimmen.“

## REVIER FÜR ALLE

Pro Jahr werden etwa 300 Tageskarten verkauft. Ein Grund für das große Interesse am Fischen ist laut Markus Müller, weil das Fischereirevier der Gemeinde Neustift - und somit quasi der öffentlichen Hand - gehört und somit prinzipiell jeder fischen gehen kann. In den allermeisten Tiroler Gegenden gehört das Fischereirecht von Gewässern Privatpersonen. Dieses Interesse zeigt sich auch im örtlichen Fischereiverein mit ca. 130 Mitgliedern. Mit viel Umsicht pflegt der Verein den artenreichen Fischbestand: „Unseren Äschebestand erweitern wir zum Beispiel kontinuierlich, mit Unterstützung vom Tiroler Fischereiverband. Auch besetzen wir mit vielen Jungforellen unser Revier aus unseren Teichanlagen“. Somit habe man nicht nur landschaftlich, sondern auch aus der Sicht der Fischerei ein sehr schönes Revier zum Fischen mit tollen Beständen. (cs)

### WO ERHÄLT MAN DIE TIROLER FISCHERKARTE?

Bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft (Notwendige Unterlagen: Unterweisungsbestätigung, Passfoto, Lichtbildausweis, Mindestalter 14 Jahre). Die Kosten für die Erstaussstellung und der Verbandsbeitrag für 2021 betragen 100 Euro. Alljährlich wird die Tiroler Fischerkarte dann mit dem Einzahlen des Mitgliedsbeitrages beim Tiroler Fischereiverband verlängert. (Mitgliederportal: [www.ifish.tiroler-fischereiverband.at](http://www.ifish.tiroler-fischereiverband.at)).

# EIN DORF MIT GESCHICHTE

## NEUSTIFT IN DER WISSENSCHAFT

**In einer 90 Jahre alten Doktorarbeit offenbart sich: Kirche und Adel teilten sich Neustifter Boden untereinander auf, und in der Herrengasse lebten einst betuchte Händler.**

Neustift ist immer wieder Gegenstand wissenschaftlicher Forschung: Durch Zufall stieß die Gemeinde auf die Dissertation „Siedlung und Wirtschaft in einem Hochgebirgstal“ von einer Frau namens Karolina Kaas aus dem Jahr 1930. Wem gehörte damals Grund und Boden und wovon lebten die Menschen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert? Eine erstaunliche Reise in die Vergangenheit beginnt.

### ADEL UND KIRCHE

Ende des 18. Jahrhunderts gehörte Neustifter Grund und Boden genau 18 Grundherren. Waren es zu Beginn überwiegend adelige, so änderte sich das im 17. Jahrhundert, als Neustift zur Pfarre erhoben wurde. Denn nun übernahmen zum Großteil die geistlichen Grundherren - allen voran das Stift Wilten, gefolgt von Georgenberg und Stams. „Eigengüter freier Bauern konnte ich in der Gemeinde Neustift nicht herausfinden“, stellt die Autorin fest.

### DAS TÄGLICHE BROT

Um 1300 sind erste Siedlungen nachweisbar: Es sind einzelne große Schwaighöfe (von mhd. Sweige `Senne-rei`) für die Aufzucht von Vieh - sie spielt seit jeher die größte Rolle in der Landwirtschaft und es wurde genau Buch geführt. 1780 gab es in Neustift zum Beispiel genau 13 Pferde, 523 Kühe und 688 Schafe. Wälder wurden gerodet, um Ackerland zu gewinnen. Flurnamen wie „Prantstatt“ zeugen davon.

Ab dem 15. Jahrhundert blühte für etwa 300 Jahre auch der Bergbau. Erz, silberhaltiges Kupfer und Eisen lockte Abenteurer an und beflügelte das Schlosser- und



Schmiedehandwerk. Der Weiler „Schmieden“ geht darauf zurück. Auch reiche Händler kamen in die Gegend. Von ihnen zeugt noch heute die „Herrengasse“ in Neder.

### DAHEIM AM HOF

Die vielen Weiler in Neustift gehen auf die Teilung alter Einzelhöfe zurück: Nur am geologisch günstigsten Gebiet siedelte man und rückte schließlich immer mehr und mehr





zusammen. Die schlechte Verkehrslage und das raue Klima ließen manche Dauersiedlung im Laufe der Jahre schrumpfen. Erst der Fremdenverkehr machte eine Besiedlung an entlegenen Orten wieder lohnenswert. Neustift-Dorf entstand übrigens aus zwei großen Höfen, die auf dem Schuttkegel „eines vom hohen Burgstall herab-eilenden Baches“ gebaut wurden: Das „Hasengut in der Neustift“, und das alte „Erlachergut“ - letzteres lässt sich bis 1310 zurückverfolgen.

## SELBST LESEN

Die 118-Seiten starke Arbeit ist - nicht nur für Historiker - gut verständlich zu lesen. Außerdem informativ: Die Autorin führt die Namen sämtlicher Hofbewohner im Laufe der Jahrhunderte an.

Interessierte können die Arbeit gerne kostenlos in pdf-Format anfordern (Email an [redaktion@gemeinde-neustift.at](mailto:redaktion@gemeinde-neustift.at)). (cs)



Fotos: Chronikteam Neustift

# ALLES NEU BEIM TVB STUBAI TIROL

„MÖCHTE MIT DEN STUBAIERN AKTIV ZUSAMMENARBEITEN“

Adrian Siller heißt der neue Obmann des Tourismusverband Stubai Tirol. Sein Vorgänger Sepp Rettenbacher übergab nach 15 Jahren das Amt im Dezember 2020 an den 40-jährigen Neustifter in einer für den Tourismus noch nie da gewesenen Situation mitten in der Corona-Pandemie mit geschlossener Hotellerie und Gastronomie. Im Kurz-Interview mit Newstift erzählt Adrian Siller über die ersten Monate im Amt. (cs)

**Newstift: Du hast das Amt in einer noch nie dagewesenen Situation während einer Jahrhundert-Pandemie übernommen ...**

*Siller:* Das ist richtig. Das letzte Jahr war für die Vermieter, Gastwirte, Seilbahnen, Skischulen, Sportgeschäfte, Ski-verleiher und Freizeitanbieter sehr herausfordernd. Aber es gibt Licht am Ende des Tunnels. Dank einer vorausschauenden Budgetierung und guten Planung können wir sehr aktiv aus der Krise starten: Das Marketing für die Sommersaison ist am Laufen. Die Arbeiten am Stubai Radweg werden fortgesetzt. Instandsetzungen und Reparaturen des Wilde Wasser Wegs wurden beauftragt. Und für weitere Verbesserungen am Stubaier Sommerangebot haben wir alle Genehmigungen eingeholt. Trotz der schwierigen Situation werden wir auch für den Sommer alles unternehmen, um allen Gästen und Einheimischen ein optimales Urlaubs- und Freizeitangebot zur Verfügung zu stellen.

**Newstift: Was ist Dir als neuer TVB-Obmann besonders wichtig?**

*Siller:* Der Tourismus ist sich seiner Mitverantwortung für den Erholungsraum Stubai bewusst. Die Mitarbeit an den Zukunftsthemen des Tales ist mir sehr wichtig. Neben dem touristischen Angebot machen wir uns auch Gedanken zu Mobilität, Regionalität und Mitarbeitern im Tourismus. Wichtig ist uns auch das Thema „Next Generation“. Wir sind sehr daran interessiert, was die jungen Leute denken. Wir hatten auch ein konstruktives Gespräch mit dem Gemeindevorstand von Neustift.



Klaus Kindl

Adrian Siller



Zur Person: Der 40-jährige Neustifter betreibt einen Ski-verleih in Gasteig und eine Landwirtschaft im Nebenerwerb. Der dreifache Vater vermietet mit seiner Familie außerdem drei Ferienwohnungen.

## DAS SIND DIE NEUEN PERSONEN BEIM TVB

Obmann: Adrian Siller, zuständig für Infrastruktur

1. Obmann Stellvertreter: Klaus Kindl, zuständig für Finanzen und Marketing

2. Obmann Stellvertreter: Lukas Rasinger, zuständig für Finanzen und Marketing

## DER AUFSICHTSRAT DES TOURISMUSVERBANDES STUBAI TIROL SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Aufsichtsratsvorsitzender: Herbert Hofer

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter: Mag. Reinhard Klier

Roland Pfurtscheller

Martin Pittl

Alban Pfurtscheller

Mag. Christoph Gleirscher

Christian Pfurtscheller

Johannes Steixner

Bettina Siller

Peter Weichinger

Gerhard Salchner

Johann Pfurtscheller

Bgm. Mag. Peter Schönherr

Bgm. DI (FH) Daniel Stern



Fotos: Andre Schönherr, ausgn. Kindl: Privat



Lukas Rasinger



Herbert Hofer

# KRAFTWERK OBERBERGBACH



Fotos: Peter Schönherr

## **Das Kraftwerk Bärenbad/Oberbergbach ist eines der modernsten Österreichs: Seit elf Jahren produziert es Ökostrom.**

Die steilen Neustifter Berghänge mit ihren Bächen sind wie geschaffen für den Wasserkraftwerksbau. In Neustift selbst gibt es deshalb auch etwa 30 Kleinkraftwerke. Schon lange wird der Oberbergbach energiewirtschaftlich genutzt: Mit dem jüngsten Kraftwerk Bärenbad/Oberbergbach aus dem Jahr 2010 landete Neustift einen großen Coup. Im Katastrophenfall könnte das Kraftwerk alle 1.700 Neustifter Haushalte mit Strom versorgen, es macht Neustift quasi zur energieautarken Gemeinde.

Doch wie kam es zum Kraftwerksbau?

### **SCHWERER BEGINN**

Startschuss war 2006: Nach langem Tauziehen gab es grünes Licht vom Gemeinderat zur Beantragung der wasser-, forst- und naturschutzrechtlichen Bewilligung bei der Behörde. „Der Widerstand war anfangs enorm“,

sagt Bürgermeister Peter Schönherr. Es herrschte z.B. Angst vor den Beeinträchtigungen während der Bauphase. Doch man ließ sich nicht beirren, und überzeugte die Kritiker mit guten Argumenten. 2007 gründeten vier Gesellschafter, darunter auch die Gemeinde Neustift, die „Wasserkraft Neustift GmbH“. Seither ist auch Bürgermeister Peter Schönherr Geschäftsführer, ohne dafür eigens entlohnt zu werden.

Zwei Jahre später begann der Bau, fast auf den Tag ein Jahr später, am 24. März 2010, ging die Anlage in Betrieb und brachte seither viele Vorteile. Bereits für den Bau, aber auch während des aktuellen Betriebs sind zahlreiche behördliche Auflagen einzuhalten.

### **GROSSER ERFOLG**

Die Ausbauwassermenge beträgt 1.050 Liter pro Sekunde: Damit kann eine Jahresleistung von 7,5 – 8,5 Gigawatt-Stunden erreicht werden. Eine Menge, die wie erwähnt, nahezu alle Neustifter Haushalte mit Strom versorgen könnte.

Der Kraftwerksbau brachte auch für die Umgebung

viele Vorteile: Unter anderem bekam der Weiler Bärenbad einen Abwasserkanal und somit Vollerschließung. Ein TI-NETZ-Hochspannungskabel wurde gleich mitverlegt, ein Umfahrungsweg über den Bichl sicherte auch während der Bauzeit die Zufahrt ins Bärenbad. Zugleich sanierte man den Obergbergbach und die Gemeindestraße von Milders bis Bärenbad.

Für die Zukunft ist geplant, dass auch die zwei Untertage-Kraftwerke in die Kraftwerksgesellschaft mit aufgenommen werden.

Die Gemeinde dankt ihrem Mitarbeiter Peter Schlaucher für seinen ständigen Einsatz für das Kraftwerk und Elektriker Thomas Ranalter für die Vor-Ort-Betreuung.

(cs)



- Vier Gesellschafter betreiben das Wasserkraftwerk: Gemeinde Neustift 67 %, Gemeindegutsagrargemeinschaft 11 %, Leo Kindl (jetzt Klaus Kindl) 11 %, Georg Danler 11 %. Geschäftsführer ist Bürgermeister Peter Schönherr.
- Baukosten: ca. 3,8 Mio. Euro (dafür wurde ein Bankdarlehen aufgenommen; die Rückzahlung erfolgt durch die Einnahmen aus dem Verkauf des Stroms)
- Gesamte bisher produzierte Energiemenge: 68 Gigawatt-Stunden
- Daraus erzielter Erlös: ca. 3,4 Mio. Euro



# RECYCLINGHOF NEUSTIFT

## DER ABFALL GEHT AUF WANDERSCHAFT

**Ein Besuch im Recyclinghof Neustift zeigt: Die Menge an Abfall wächst jedes Jahr, und seine vielseitige Verwertung beginnt ebendort.**

Sie sorgen für geregelten Ablauf bei der Zu- und Ausfahrt, kontrollieren die Abfallabgaben, kassieren und sortieren: Der neue Recyclinghofleiter Franz Müller und sein Mitarbeiter Christoph Stern haben in einer Gemeinde bei fast 5.000 Einwohnern und 7.500 Gästebetten alle Hände voll zu tun.

Doch was ist sonst noch zu erledigen, wie viel Müll fällt an, warum ist richtige Trennung so wichtig und wie genau funktioniert der Abfallkreislauf?

### MENGE VERDOPPELT

Im Herbst 2020 übergab der langjährige Recyclinghofleiter Reinhard Larcher sein Amt an Franz Müller. Dieser wechselte nach 40 Jahren in der Kfz-Branche von Innsbruck in seine Heimatgemeinde. „Ich bin sehr zufrieden. Reinhard hat mich bestens in die Arbeit eingeführt“, sagt Franz Müller. Beim Vor-Ort-Besuch zeigen sie auf die riesigen Großcontainer: „Die Müllmengen in Neustift klettern jedes Jahr in die Höhe“, sagt Reinhard Larcher.

1999 zum Beispiel fielen in Neustift 2.000 Tonnen Müll an. 20 Jahre später hat sich diese Zahl verdoppelt: 4.000 Tonnen bzw. 500 Großcontainer waren es 2019. Laut Statistik Austria verzeichnete Neustift damals 1,3 Mio. Nächtigungen und belegte Platz fünf der nächtigungsstärksten Gemeinden Tirols.

### PLASTIK-PROBLEM

Interessant: Während der Restmüll in den vergangenen 20 Jahren relativ konstant blieb, schoss der Abfall ab 2014 durch Verpackungen aus Kunststoff, Altpapier, Papier und Glas in die Höhe. „Der Kunststoffmüll macht den größten Teil aus“, erklärt Franz Müller. Ohne die zwei Kunststoffpressen ginge es nicht: „Ein



Foto: Schwienbacher

Container mit jeweils ca. 30 Kubikmetern ist derzeit nach ca. zwei Tagen voll“.

Franz Müller bittet deshalb eindringlich, den Kunststoffabfall in einem Sack, statt in vielen kleinen Säcken, zum Recyclinghof zu bringen und vor allem: ausschließlich Verpackungsmaterial aus Plastik hineinzugeben. „Sonst müssen wir es mühsam aussortieren.“ Das bedeutet nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern kann auch die Müllgebühren nach oben schrauben.

### KONSUMENT BEZAHLT

Keinesfalls dürfen z.B. kaputtes Plastikspielzeug oder ausrangierte Wäschekörbe, sondern nur Gegenstände aus Kunststoff mit Verpackungsfunktion hinein. Warum das so ist?

Der Verbraucher bezahlt für die Entsorgung der Plastikverpackung schon an der Supermarktkassa: Ein Teil des Kaufpreises ist dafür vorgesehen.

Plastik ohne Verpackungsfunktion gehört entweder zum Rest- oder Sperrmüll.



## KEINE ENDSTATION

Alles, was auf den Recyclinghof kommt, wird auf verschiedenste Weise weitertransportiert. Zuallererst sollte man natürlich - gemäß der fünfstufigen Abfall-Hierarchie - Müll generell vermeiden.

Dann wird versucht, Abfälle wieder zu verwenden (z.B. Reinigung von Altkleidern). Ist dies nicht möglich, wird aus Abfall neuer Rohstoff gewonnen (aus Plastikflasche wird Fleecepullover). Schließlich bleibt noch die thermische Verwertung in einer Müllverbrennungsanlage, um z.B. Energie zu erzeugen. Die früher übliche Deponierung ist grundsätzlich nicht mehr vorgesehen.

Die richtige Trennung bringt der Gemeinde Geld ein: Für die Sammlung von Altpapier erhielt sie 2018 zum Beispiel 21.333 Euro.

Stark frequentiert sind auch die sieben Altkleider-Container, sie werden alle zwei Wochen geleert.

## VIELSEITIGE ARBEIT

Durch die ausbleibenden Touristen im Jahr 2020 gab es natürlich weniger Abfall als sonst, die Zeit nutzte man, um die Durchfahrt für die Autos mit Ampelsystem anzupassen. „Das war dringend notwendig“, sagt Reinhard Larcher. Seit 1999 steht der Recyclinghof Neustift an der Stubaitalstraße in Schaller.

Neben der Arbeit am Recyclinghof sind Franz Müller und Christoph Stern auch für die Abfalleimer in der Gemeinde und für die insgesamt 40 Hundestationen zuständig. 120.000 Hundesäck werden pro Jahr verteilt.

Urlaubs- und Krankenstandsvertretung übernehmen die Mitarbeiter des Neustifter Bauhofs. (cs)

### ACHTUNG: BITTE BEACHTEN

NICHT zu „Papier und Karton“ gehören: z.B. Servietten, Taschentücher, benutztes Papier zum Händetrocknen in WCs, Zigarettenschachteln etc.  
 NICHT in den Kunststoffmüll gehören: Gegenstände aus Kunststoff ohne Verpackungsfunktion (z.B. Plastikspielzeug, Windeln, Blumenkisten etc.)

# DER TALMANAGER INFORMIERT

„DARAN ARBEITEN WIR GERADE“

**Seit 2019 hat das Stubaital einen Talmanager: Roland Zankl koordiniert fünf Arbeitsgruppen, die das Stubaital einen und voranbringen sollen.**

## AG SOZIALES UND GENERATIONEN

Zu Ostern startete das Projekt „Aktive Jugendarbeit Stubaital“: Jugendliche und Erwachsene konnten online ihre Sicht auf den Status Quo anbringen. Anschließend sind Jugend-Hearings geplant und sollen Projekte ausgearbeitet und umgesetzt werden.

### Ferienbetreuung 2021:

Alle Kinder des Stubaitals können diesen Sommer spannende und informative Ferien, die leistbar sind, erleben. Mit Anbietern aus der Region werden aktive Tage geboten: Das Angebot reicht von Fußball, Schwimmen, Erlebniswochen bis hin zu Sprachferien und Natur hautnah erfahren etc. AG-Leiter ist Hermann Stern.

## AG MOBILITÄT

Alle zwei Jahre werden Gemeinden mit Vorbildwirkung in puncto Mobilität ausgezeichnet. 2019 erhielten alle fünf Stubaitaler Gemeinden schon bei ihrem ersten Antritt beim Programm der Mobilitätssterne eine Auszeichnung. Dieses Jahr im November ist es wieder so weit. Viele Maßnahmen wurden ergriffen und man ist gespannt auf die Bewertung.

### E-Carsharing:

Im Juni starten Fulpmes, im Herbst Neustift, als erste Stubaitaler Gemeinden mit dem Verleihservice von Autos - dem so genannten E-Carsharing - E steht für Elektro. Schönberg, Mieders und Telfes folgen vermutlich 2022. Das Leihservice soll leistbar und unkompliziert sein und das Zweitauto ersetzen. Die Kooperation läuft mit flo-MOBIL. Nähere Informationen zum System unter [www.flo-mobil.com](http://www.flo-mobil.com).

Leiter der AG Mobilität ist Thomas Leitgeb.



## AG KLIMABÜNDNISTAL

Pflanzen sollen nicht nur schön anzusehen, sondern auch ökologisch wertvoll sein: Genau dieses Ziel verfolgt man gemeinsam mit dem Programm des Bildungsforum Tirol „Natur im Garten“. Die Gemeinden erhielten im April wertvolle Tipps zur nachhaltigen Bepflanzung im öffentlichen Raum. Im Frühsommer soll es einen Informationstag für alle Talbewohner geben, um auch privat den ökologischen Plan umzusetzen. Nähere Informationen unter [www.tiroler-bildungsforum.at](http://www.tiroler-bildungsforum.at)  
AG-Leiterin ist Tanja Jenewein.

## AG WIRTSCHAFT

Drei Projekte sind 2021 geplant:

1. Digitale Plattform für alle Stubaitaler Unternehmen: Vernetzen, Jobs, Austausch - der virtuelle Treffpunkt soll bis Jahresende umgesetzt sein.
2. Lehrlingscasting: Angehende Lehrlinge und die interessierte Bevölkerung können sich beim Freizeitzentrum Neustift im Herbst (genauer Termin folgt) informieren. Das Stubaital ist 2021 übrigens Vorzeigeregion der Tiroler Wirtschaftskammer.



3. Unternehmer-Treffen: Um die strategische Weiterentwicklung der Region zu sichern, sollen alle Wirtschaftstreibenden regelmäßig zusammenkommen, um sich zu informieren und auszutauschen. Im Herbst soll dieses Treffen erstmals stattfinden und sich dann dauerhaft etablieren. Die AG-Leiter sind Dominik Jenewein und Isabel Atzinger.

und energetische Sanierung des Alten- und Pflegeheims Vorderes Stubaital, Nahwärmeversorgung der Raststation auf der A13, Photovoltaik-Projekte beim Roten Kreuz, Stubai Bay, Gemeinden etc.

Um auch Privatpersonen zu informieren, werden in den nächsten Monaten und Jahren unterschiedliche Informationsveranstaltungen – die Stubaiener Energietage – abgehalten werden. Genaue Termine und Einladungen werden in Gemeindezeitungen, auf der Homepage jeder Gemeinde sowie auf Facebook „Zukunftstubai“ und unter [www.zukunftstubai.at](http://www.zukunftstubai.at) veröffentlicht. (cs)

## AG RAUMORDNUNG

Leerstandsmanagement - Zwei derzeit leer stehende ehemalige Schulgebäude (Volksschule Neder und alte Schule Neustift) sollen wieder mit Leben gefüllt werden: Derzeit werden Ideen gesammelt, die schon bald umgesetzt werden. AG-Leiter ist Franz Voglbauer.

## KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION (KEM) ZUKUNFT STUBAITAL:

Mit Beginn des Jahres hat Roland Zankl das Management der KEM Zukunft Stubaital übernommen: Täglich von 8 bis 13 Uhr steht Roland Zankl im Büro in Schönberg, Römerstraße 1, für Auskünfte zur Verfügung (bitte um Terminvereinbarung). Roland Zankl erklärt: Ich informiere alle Gemeinden und Betriebe über mögliche Förderungen im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung, Umstellung der Heizung, Errichtung von Photovoltaikanlagen, Mobilitätskonzepten, Elektromobilität, Energiegemeinschaften etc.

Erste Projekte wurden bereits umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung, beispielsweise die Photovoltaik-Anlage beim Schülerheim Don Bosco, die thermische



# BERICHT DER FREIWILLIGENKOORDINATORIN

## WAS TUT SICH IM KOOPERATIONSPROJEKT FREIWILLIGENKOORDINATION STUBAITAL?

**Freude für freiwilliges Engagement entzünden, damit der Zusammenhalt im Tal spürbarer und sichtbarer wird.**

Mit diesem Ziel vor Augen habe ich die wertvolle Aufgabe der Freiwilligenkoordination im Stubaital übernommen. Dass trotz der schwierigen Zeit, wo wir alle Abstand halten müssen, so viele Funken übergesprungen sind, freut mich umso mehr.

Erste Einsatzstellen wie z.B. Familienunterstützer, Freiwillige für Sprachbegleitung, Musikanten für die Wohn- und Pflegeheime im Stubaital und Netzwerk St. Josef und Helfer für die Team-Österreich-Tafel konnte ich bereits vermitteln und in ganz vielen Gesprächen und Begegnungen Kontakte knüpfen. Ich bin überwältigt von der positiven Grundstimmung und dem fruchtbaren Boden, auf dem bestimmt viele Ideen, Kooperationen und Projekte gut gedeihen.

Als Netzwerkerin freue ich mich über mehrere gemeinsame Projekte mit den Wohn- und Pflegeheimen im Stubaital. Die Heimbewohner haben während der Lockdown-Zeiten auf fast alle sozialen Kontakte verzichten müssen. Wir planen deshalb mit den Musikkapellen im Tal Heimkonzerte in den Sommermonaten. Durch die Musik wollen wir das Zeichen setzen, dass wir an sie denken und ihnen auf diese Weise Freude schenken möchten. Ein weiteres Projekt heißt „JunA (Jung und Alt)“ und soll im Herbst, in Kooperation mit dem Verein Abenteuer Demenz und Schulen im Stubaital, beginnen. Ausgebildete JunA Begleiter, unterstützt durch Freiwillige, gestalten „Tandembegegnungen“ von Schülern und Heimbewohnern. Den Kindern wird dabei das Thema Demenz nähergebracht und gleichzeitig findet ein Austausch zwischen den Generationen statt. Zusätzlich starten wir im September den Lehrgang für Besuchsdienste in Wohn- und Pflegeheimen.

Freiwilliges Engagement tut nicht nur dir gut, um dich wirksam und gebraucht zu fühlen, sondern stärkt auch die Lebensqualität in deiner Region. Je mehr wir aufeinander schauen, uns gegenseitig unterstützen, umso stärker werden wir als Stubaiyer zusammen wachsen.

**ICH LADE DICH DESHALB HERZLICH EIN, TEIL DES PROJEKTES FREIWILLIGENKOORDINATION STUBAITAL ZU WERDEN.**

**Für Freiwillige: Du möchtest dich engagieren?**

Kinderbetreuung, Essensausgabe, Seniorenbegleitung, Natur pflegen, Fahrdienste, technische Beratung und vieles mehr – einmalig oder regelmäßig – egal, was dich interessiert, es gibt ganz bestimmt eine Einsatzmöglichkeit, die dir Spaß macht! Das einzige, was du mitbringen solltest, ist etwas Zeit – schon eine Stunde pro Woche ist wertvoll und zeigt Wirkung.

**Für Einrichtungen: Du suchst freiwillige Helfer?**

Du möchtest in deiner Organisation, im Verein oder bei Projekten einmalig oder regelmäßig freiwillige Unterstützer einsetzen? Gemeinsam stellen wir die Erwartungen an die Freiwilligen fest und erarbeiten ein Einsatzprofil. Anschließend mache ich mich auf die Suche nach Freiwilligen und bringe euch in Verbindung.



Projekt Freiwilligenkoordination  
Stubaital  
Christine Oberkofler  
+43 (0) 676 8730 6702  
c.oberkofler.caritas@dibk.at  
www.freiwilligenzentren-tirol.at

**SCHREIB MIR, ODER RUF MICH AN - ICH FREU MICH AUF DICH!**

Büro in den Beratungsräumen des  
Sozial- und Gesundheitsprengel Stubaital  
Dorfstraße 39, 6142 Mieders

# BERICHT AUS DEM VINZENZHEIM

## HOSPIZ- UND PALLIATIVBETREUUNG

**Das Projekt „Hospiz- und Palliativbetreuung in Pflegeheimen“ (HPCPH) startet im Vinzenzheim ab Juni 2021. Die Abkürzung HPCPH steht für Hospizkultur Palliative Care Pflege-Heime.**

Die gute Versorgung von hochaltrigen Menschen muss uns allen und der Gesellschaft ein wichtiges Anliegen sein. Viele Bewohner in Alten- und Pflegeheimen leiden an mehreren unheilbar chronisch fortschreitenden Krankheiten, die in Phasen der Verschlechterung verlaufen. Es braucht eine gute Symptomkontrolle und Schmerzlinderung. Im Krankheitsverlauf gibt es viele Krisensituationen zu bewältigen. Vorrangig in der Betreuung ist immer die Lebensqualität und die Selbstbestimmung der Bewohner.

In Alten- und Pflegeheimen brauchen alle Mitarbeiter ein Basiswissen und eine Grundhaltung zu Hospiz- und Palliative Care bzw. Betreuung. In den Abläufen und Prozessen des Heimes muss Hospizkultur und Palliative Care im täglichen Tun verankert sein und gelebt werden.

### HPCPH IM HEIM INTEGRIEREN

Das Projekt HPCPH ist ein dreijähriger, auf Hospiz und Palliative Care fokussierter Organisationsentwicklungsprozess. Darin integriert sind 36 Stunden Fortbildungen aller Mitarbeiter aller Berufsgruppen in Palliativer Geriatrie und zum VSD Vorsorgedialog®.

Durch dieses Zueinander von Fortbildung der Mitarbeiter und der Integration von HPC in die Prozesse und Abläufe der Organisation wird die Basis geschaffen, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner zu einem guten Leben und einem würdevollen Sterben im Heim bestmöglich erfüllt werden können.

Der Einbezug der Angehörigen und Vertrauenspersonen ist ein zentraler Aspekt in HPCPH.

Für die Betreuenden bringt HPCPH Wissen und Know-how zu Hospiz und Palliative Care, mehr Sicherheit in ihrer Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen und eine Haltung der Achtsamkeit, die sie selbst und das gemeinsame Team prägt. (Martin Lehner)



*„Um einen Fluss zu überqueren,  
muss man die eine Seite verlassen“*

Durch die Arbeit im Pflegeheim/Altenheim sind wir täglich mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert.

Wir sehen den Tod nicht nur als „Schreckensgespenst“, sondern als etwas, was dazu gehört – zum Leben dazu gehört.

Kommt ein Mensch ins Altenheim, wird einem schnell bewusst – dies wird die letzte Station seines Lebens sein.

Wir möchten unseren Bewohnern nicht nur professionelle Pflege und Betreuung zukommen lassen, sondern dem uns anvertrauten Menschen ein zu Hause geben: einen Platz, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen, an dem sie, so gut es möglich ist, ohne Schmerzen sind, an dem sie sich nicht allein, verängstigt und einsam fühlen und an dem sie „begleitet“ werden.

Das Vinzenzheim soll ein Ort für unsere Bewohner sein, an dem sie „loslassen“ dürfen, um ihre letzte Reise anzutreten – aber auch ein Platz, an dem wir die Angehörigen unterstützen und ihnen in dieser „Ausnahmesituation“ Halt und Sicherheit geben.

Sterben und Tod werden niemals zur Routine – ganz egal, wie viele Menschen man schon „verabschieden“ musste. Jeder hat sein eigenes Leben – aber auch sein eigenes Sterben.

Es ist uns ein ehrliches Anliegen, den letzten Abschnitt, die letzten Tage des Weges mit unseren „Leitl`n“ zu gehen. Auch für uns ist dies immer wieder eine Bereicherung.

Denn wer mit dem Tod in Berührung kommt, wird berührt, auf eine ganz spezielle Art und Weise.

*Gedanken unserer Palliativbeauftragten, der Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin Sarah Gleirscher*

# „MEHR AUF EINANDER SCHAUEN“

SCHULWEGPOLIZISTIN SUSANNE WACK

## Neustifts einzige Schülerlotsin über ihre Arbeit zum Schutz der kleinsten Gemeindebewohner.

Schulwegpolizisten- oder Schülerlotsen - schützen Kinder. Und indirekt auch die Umwelt, denn Eltern-Taxis werden dadurch überflüssig. Die Schulwegpolizisten stehen am Zebrastreifen und achten darauf, dass die Kinder unfallfrei in der Schule ankommen. Durch das zu-Fuß-Gehen steigt die Fitness und erhalten die Kinder frischen Sauerstoff, der die Konzentration fördert. In der Vergangenheit gab es immer wieder engagierte Schülerlotsen - die Gemeinde Neustift möchte sich für die Ausübung dieses Ehrenamts bei Susanne Wack und allen ihren Vorgängern sehr herzlich bedanken. (cs)

### **Newstift: Wie bist Du Schulwegpolizistin geworden?**

*Susanne Wack:* Ich habe den Aushang der Polizei gesehen und gleich dort angerufen. Bei einem Treffen hat man mir dann alles erklärt. Das hat einen Nachmittag gedauert.

### **Newstift: Was musste man sich alles einprägen?**

*Wack:* Es wird zum Beispiel erläutert, wie man sich zu verhalten hat, wie man Kinder anleitet, ordnungsgemäß über die Straße zu gehen und wie man den Verkehr und Verkehrsraum sichert.

### **Newstift: Wann ging es dann los?**

*Wack:* Das war im Winter. Seither bin ich jeden Morgen ab 7 Uhr für ca. eine halbe Stunde in Milders im Einsatz.

### **Newstift: Wie haben die Kinder Dich aufgenommen?**

*Wack:* Sehr gut. Sie absolvieren ihren Schulweg mit einer lebenswerten Freundlichkeit und sehr gewissenhaft. Ich sehe da wirklich die Kinder als Vorbild für die Erwachsenen, was das Verhalten im Straßenverkehr betrifft.

### **Newstift: Wie reagieren die Autofahrer?**

*Wack:* Es kommt vor, dass ich manche anhalten und bitten muss, angemessen zu fahren.

### **Newstift: Außer Dir hat sich bislang niemand gemeldet. Wie erklärst Du Dir das?**

*Wack:* Ich finde es bedauerlich, dass es nicht mehr Menschen gibt, die sich für ein Ehrenamt bewerben. Es geht schließlich um den Schutz der Kinder unserer Gemeinde.



Foto: Polizeiinspektion Neustift

Mit diesem Ehrenamt möchte ich ein Zeichen setzen. Wir sollten unseren Blick auf unsere Mitmenschen richten. Dazu gehört nicht viel, aber es verändert viel.

## INTERESSIERT, AN DREI BIS VIER VORMITTAGEN ALS SCHULWEGPOLIZIST DIESES WICHTIGE EHRENAMT ANZUTRETEN?

Dann melde dich bitte bei Frau Elisabeth Bucher im Gemeindeamt (e.bucher@neustift.tirol.gv.at).

# BERICHT DER BRAUCHTUMSGRUPPE NEUSTIFT



Als Mitte der Siebzigerjahre Karl Deflorian, ein begeisterter Maschger aus Wattens, nach Neustift zog, wollte er auch hier im Stubaital diesen Brauchtum weiter ausüben.

Da es in Neustift noch keine Brauchtumsgruppe gab, begann er zuerst Nachbarn und Freunde für das Maschgern zu begeistern. Im Jahr 1978 war es dann soweit. Zu viert (Karl Deflorian, Helmut Grutsch, Otto Kindl und Rudolf Pfurtscheller) zogen sie als Hexen verkleidet erstmals durch die Gasthäuser von Neustift und sorgten bei Gästen und Einheimischen für große Begeisterung.

1983 wurde dann offiziell der Verein Brauchtumsgruppe Neustift-Milders mit dem Obmann Pfahl Leo gegründet. 2000 „schlief“ dann das Maschgern aus diversen Gründen für circa drei Jahre ein.

2003 wurde dann der Verein mit dem Namen Brauchtumsgruppe Neustift vom neuen Obmann Ranalter Helmut wieder neu gegründet. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Gruppe dann von Jahr zu Jahr größer.

2009 übernahm der derzeitige Obmann Pfeifer Walter den Verein.

Mittlerweile besteht die Brauchtumsgruppe aus über 60 Mitgliedern. Die Gewänder und Aufritte wurden immer sauberer und mehr. Neben unseren Aufritten in diversen einheimischen Hotels und Gasthäusern sind wir auch außerhalb des Stubaitales wie z.B. im Inntal, Wipptal und Unterland bei Umzügen, Bällen und Maschgerschaugn eingeladen. Im Fasching werden meist über 50 Aufritte absolviert.

Besonders wichtig ist uns auch der Nachwuchs, so sind bereits rund 15 Mitglieder zwischen vier und 15 Jahren in unserem Verein. Die Kameradschaft wird bei uns besonders großgeschrieben und wird das ganze Jahr über gepflegt. Den Großteil unserer aufwändigen Gewänder stellen wir selbst in stundenlanger Arbeit her.

Gerne freuen wir uns auch über Neuzugänge. Mehrere Gewänder und Larven stehen im Vereinsbesitz und finden für Neuzugänge große Verwendung.

Dass der Brauch speziell von Dörfern rund um Innsbruck kommt, ist sicherlich einigen bekannt, jedoch lassen wir es uns nicht nehmen, das Maschgern in Neustift zu einer Tradition in der Faschingszeit zu machen.

Weitere Infos und Bilder findet man auf unserer Homepage [www.brauchtumsgruppe-neustift.at](http://www.brauchtumsgruppe-neustift.at)

*Obmann Pfeifer Walter  
Stackler 26, 6167 Neustift  
0664 4408339*



*Fotos: Pfurtscheller Fotografie*

# VERSTORBENE



Die Covid-Krise schränkt das öffentliche und private Leben ein: Seit 13. März 2020 konnte auch im Trauerfall die Verabschiedung nicht wie gewohnt stattfinden, sondern musste im kleinsten Kreis abgehalten werden. Unseren verstorbenen Neustifter Gemeindegürgern möchten wir deshalb an dieser Stelle ein besonderes Andenken setzen.

## MÄRZ 2020

Anna Kindl  
Altpropst Prälat Gotthard Egger

## MAI 2020

Anton Hofer  
Franz Span  
Fritz Strickner

## JUNI 2020

Ulli Ranalter  
Helena Egger

## JULI 2020

Peter Oberkofler  
Hermann Siller  
Rudi Obholzer  
Josef Stern  
Efstratios Agapitos

## AUGUST 2020

Ernst Schlaucher  
Maria Siller  
Marianna Pfurtscheller  
Anna Pfurtscheller

## SEPTEMBER 2020

Elisabeth Steuxner

## OKTOBER 2020

Gustl Volderauer

## NOVEMBER 2020

Elisabeth Egger

## DEZEMBER 2020

Juliana Gerauer  
Anton Volderauer  
Christiane Stöger  
Paulina Neunhäuserer  
Anna Hofer  
Walter Ribis

## JÄNNER 2021

Hildegard Gleirscher  
Theresia Pfurtscheller  
Wendelin Ranalter

## FEBRUAR 2021

Adelheid Ranalter  
Rita Volderauer  
Daniel Schöpf

## MÄRZ 2021

Erika Haas  
Herbert Krößbacher

## APRIL 2021

Anita Hochrainer  
Ludmilla Pfurtscheller

## MAI 2021

Walter Gleirscher  
Maria Haas  
Mag. Tamara Egger-Stern  
Josef Illmer  
Karl Moser

# GEBURTEN



**EMIL RÖSSLER**



**JOHANNES THOMAS  
FERCHL**



**LIAM JOSEF  
VAN GEEST**



**MICHAEL JOSEF  
SCHÖNHERR**



**VALENTINA FAPŠOVÁ**



**EMMA MÜLLER**



**JOSEFINE STERN**



**MARIE HEINZ**



**RAFAEL CHWOJAN**



**VALERIE MUIGG**



**VINZENT SIMON NEUNER**

## WEITERS...

Sina Schönherr  
Noel Vabno  
Ferdinand Kindl  
Lydia Stupjanska  
Leonie Egger  
Pia Gleinser

Emilia Wechner  
Kilian Hofer  
Emilia Ida Ranalter  
Sophia Anna Gleirscher  
Ella Pfurtscheller  
Samuel Danler

# Aus der Chronik ... als man noch mehr Briefe schrieb ...



... um die Jahrhundertwende waren E-mail und Eilzustellungen natürlich noch undenkbar und die Geschichte der Post in Neustift begann recht beschaulich, wurde aber durch den steigenden Tourismus stetig vorangetrieben.



Damals Haus des Postmeisters—heute „Gleirscher Junge Mode“

Im Jahr 1911 wurde der „Telephondienst“ sowie eine „öffentliche Sprechzelle“ für Einheimische und Gäste eröffnet, einige Jahre später 1924, lief über das Postamt zusätzlich die Aussendung des Rundfunkdienstes.



Das erste Postamt in Neustift wurde 1871 eröffnet, es befand sich im 2. Stock des Hauses des Postmeisters mit der Hausnummer 114. Zum Postdienst kam 1883 noch die Aufgabe des Postkassendienstes.

1895 wurde das Postamt in den 1. Stock des Gasthofes „Zum Salzburger“ verlegt. Dort wurde Post- und Paketdienst, sowie ab 1897 ein „Telegraphdienst“ angeboten.

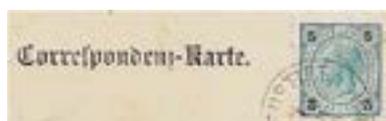


Aufschrift über der Tür:  
„Volt- und Telegraphenamt - Neustift im Stubai“

Vor dem Krieg war die Post verlässlich, es wurde zweimal pro Tag die Fahrpost und einmal die „Fußpost“ in Neustift zugestellt. In der Zeit um 1929 kamen die Postlieferungen am späten Nachmittag ins Dorf und wurden erst am späten Abend verteilt, was zu Unmut bei manchen Gästen geführt haben mag, die auf Briefe und Zeitungen gewartet haben.

In dem Jahr 1958 zog das Postamt in das neuerbaute Gemeindehaus ein, wo es bis zur Postschließung am 17.12.2012 blieb. Seither wird die Post durch Postpartner in verschiedenen Geschäften in Neustift vertreten.

Jedoch waren die Verhältnisse im damaligen Postamt schon bald unzureichend und Grund für Beschwerden, wie ein Artikel im Tiroler Anzeiger vom 3.9.1929 (Nr. 202, Seite 6) beschreibt. Zu jener Zeit war nur ein Postfräulein für die vielseitigen Aufgaben (Brief- und Paketdienst, Schalterdienst, Telegraphieren und Telephonieren) angestellt. Den steigenden Anforderungen jedoch, die auch mit dem wachsenden Tourismus zusammenhingen, waren Postfräulein und Postamt bald nicht mehr gewachsen und so wurde auf „energisches Einschreiten“ der Gemeinde eine weitere Hilfskraft eingestellt. Denn trotz der schwierigen Zwischenkriegsjahre stieg der Brief- und Ansichtskartenwechsel stark an, laut Zählungen wurden damals in 3 Tagen, in der Nebensaison, 7000 Ansichtskarten (Briefe nicht mitgezählt) versendet.



Kartenstand am Dorfplatz, verkauft wurde laut Aushang von **Jakob Zangerl** - Touristenproviant, Zuckerwaren, Zeitungen, Schreibmaterial, Toilettenseifen, Stocknägeln, Taschenalbumen, Relief u. Wanderkarten, Bienenhonig aus den Stubai Hochgebirgsblüten von der Imkerei Alois Kuprian